Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09211344
Kreis	Dresden, Stadt
Gemeinde	Dresden, Stadt
Anschrift	An der Berglehne 2
Gem. * Fl-stck. * Flur	Loschwitz * 488/1
Bauwerksname	Villa Ferdinandshöhe

Kurzcharakteristik

Villa mit Laube, wohl Waschhaus, kapellenartigem Bau im Garten, wohl Laube und Einfriedung, dazu Terrasse; charakteristischer historisierender Wohnbau des ausgehenden 19. Jahrhunderts, Teil einer Gebäudegruppe welche die Verstädterung von Loschwitz mehr als andere Quartiere dokumentiert, baugeschichtlich und stadtentwicklungsgeschichtlich bedeutend

Denkmaltext

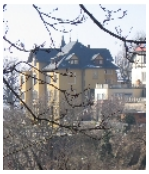
Die Villa „Ferdinandshöhe“ wurde nach einem Projekt des Baumeisters Ernst Heinrich Metzner für den Bäckermeister Ferdinand Hanke in den Jahren 1893-1894 geplant und gebaut. Ein späterer Umbau erfolgte in den Jahren 1911-1912 durch Hinzufügen einer Vorhalle und einer zusätzlichen Veranda. Zu dem Grundstück gehört auch ein Gartenhaus (Waschhaus), das erst nach dem Tod des Besitzers durch seine Frau Anna Clementine Hanke errichtet wurde. Im Garten findet sich zudem ein kapellenartiges Gebäude mit Holzzierrat, wohl eine Laube. Im Jahr 1919 wurde die Villa an Herrn Hans Arno Ahnert aus Dresden verkauft.
Die Mietvilla erscheint talseitig als ein weithin sichtbares, mehrgeschossiges Gebäude. An der Berglehne vermittelt sie hingegen den Eindruck eines nur zweigeschossigen Baus. Dies wird durch ihre Lage an einem sehr steilen Hang verursacht. Trotz mancher Vereinfachungen ist das im späten 19. Jahrhundert errichtete Haus mit bewegter Dachlandschaft ein typischer Vertreter der damals vorherrschenden Stilrichtung des Historismus. Der vor allem seit 1850 aufkommende Historismus war, vereinfacht gesagt, durch die Nachahmung älterer Stile gekennzeichnet. Das Gebäude wird von Giebeln mit Holzierrat, einer hohen Turmspitze und einem Erker dominiert, alles Elemente die an mittelalterliche Architektur erinnern. Darüber hinaus beleben gestalterisch hervorgehobene Gewände aus Sandstein, Fensterbedachungen und Klinkerbögen die Fassaden.
Die Villa wird zur Straße von einem wertvollen Eisengeländer mit Torsäulen begrenzt. Bedingt durch die Hangneigung machte sich die Errichtung einer Terrasse mit Stützmauer aus Sandsteinen notwendig. Die Terrasse sichert eine markante Balustrade.
Die Denkmaleigenschaft des hier zu beurteilenden Objektes ergibt sich nach dem Dargelegten vor allem aus dem Zeugniswert für die Architekturentwicklung Ende des 19. Jahrhunderts. Es ist somit baugeschichtlich bedeutend. Darüber hinaus ist die Mietvilla auch stadtentwicklungsgeschichtliche von Belang. Sie dokumentiert mit den benachbarten Gebäuden, wie kein anderes Quartier der Umgebung, die Verstädterung von Loschwitz.

LfD, 2011

Datierung	1893 - 1894 (Villa)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**DF 701 419**
Aufnahmejahr	1997
Fotograf	Ahlers, H.
Beschreibung	Villa mit Laube, wohl Waschhaus, kapellenartigem Bau im Garten, wohl Laube, und Einfriedung, dazu Terrasse



Fotonummer	**F 09211344 C**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Yarosh, Polina
Beschreibung	Mietvilla, Gartenseite

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.